Nr. 2218. Sonnabend, 2. Januar. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Rendsburg, 31. December. Heute Morgens zogen die Dänen ab und kurz darauf rückten 5000 Sachsen unter General v. Hake, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, in unsere Stadt ein. Der dänische Commandant gab vor, betreffs des Kronenwerks ohne Instruction zu sein und ließ die weggenommenen Pallisaden wieder einsetzen. General v. Hake gestattete ihm bis morgen Bedenkzeit unter der Androhung, dann das Kronenwerk gewaltsam zu nehmen.

Angekommen 1. Januar, 4 Uhr Nachmittags.

Copenhagen, 31. Decbr., 1 Uhr 40 Min. Nachm. Bis zu diesem Augenblick ist noch kein Ministerium gebildet. „Dagbladet" bezweifelt, daß dem mit der Bildung eines neuen Cabinets betrauten bisherigen Cultusminister Monrad die Erfüllung seiner Aufgabe gelingen werde.

Angekommen 1. Januar, 5 Uhr Nachmittags.

Copenhagen, 31. December. Die „Berlingske Tidende" meldet: Das Ministerium ist vorläufig gebildet. Monrad ist Conseilpräsident, ferner Minister der Finanzen und vorläufig für Auswärtige Angelegenheiten, Lundbeg Kriegsminister, Lütken Marineminister, Engelstoft Cultus-, Quaaffe Justiz-, Nutzhorn Innerminister. Quaade soll von Berlin zurückgerufen sein.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. December. Der Herzog Friedrich von Augustenburg ist, wie gemeldet, über Glücksstadt pr. Extrazug nach Kiel gereist; heute Nachmittags 3 Uhr daselbst eingetroffen, wurde der Herzog vom Deputirten-Collegium empfangen, hielt auf dem Bahnhofe eine Ansprache, in welcher er dem Volke für seine Liebe und Treue dankte und erklärte der Bürgerwehr, daß er als Privatmann in Kiel verweile, um den Bundescommissären das Amt nicht zu erschweren. Nachdem der Herzog im offenen Wagen unter großem Jubel in die Stadt gefahren, wurde derselbe vom Volke proclamirt und zeigte sich demselben. Der Herzog, der eigentlich die Absicht hatte, noch heute die Rückreise nach Altona anzutreten, wird auf vieles Bitten drei Tage als Privatmann in Kiel verweilen. Die Bundescommissäre sollen sofort in Frankfurt um Verhaltungsmaßregeln angefragt haben.

Hamburg, 31. December. Aus **Heide**, 29. d. Herzog Friedrich ist hier mit Enthusiasmus proclamirt worden. Ein Augenzeuge bringt aus Friedrichstadt die Kunde, daß in vergangener Nacht der Brückenkopf gesprengt und gänzlich demolirt worden ist. **Lauenburg**, 29. d. Der Beschluß der Ritter- und der Landschaft hat große Entrüstung hervorgerufen; einige Versammlungen haben sich bereits gegen ihn erklärt, andere werden folgen.

Hamburg, 31. December. Dem „Hamburger Correspondenten" wird aus **Kiel**, 30. d. geschrieben, daß der Herzog auf die Anrede des Dr. **Vollbehr** im Sinne seiner Proklamation geantwortet, zur Eintracht mit den Executionstruppen ermahnt und versichert habe, daß er seiner Pflicht so eingedenk zu sein sich bestreben werde, wie er hoffe, daß das Land es sei. Einigkeit mache stark und die Wahrheit dieses Spruches werde sich der europäischen Politik gegenüber bewähren. Nach dem „Altonaer Courier" hat der Geheime Rath **Sammer** auf dem Wege nach Kiel Altona passirt.

Hamburg, 31. Decbr., Nachm. Die telegraphische Verbindung mit Dänemark, Schweden und Norwegen ist seit heute Mittag abermals unterbrochen, man vermuthet im Holsteinschen durchschnitten.

Dresden, 31. December. Nach dem „Dresdner Journal" hätte der Erbprinz von Augustenburg den Bundescommissären erklärt, daß er weder die Regierungsgewalt zu übernehmen, noch dem Bundesbeschlusse vom 7. d. entgegen zu treten beabsichtige.

Kassel, 31. Decbr., Abds. Die Ständeversammlung ist heute Nachmittag auf unbestimmte Zeit von der Regierung vertagt worden.

Wien, 31. December, Mittags. Nach Berichten aus Bukarest vom 30. hat die Regierung in der letzten Kammer-Sitzung einen Extra-Credit von 6 Millionen Piaster zur Errichtung einer Gendarmerie und anderer Sicherheitswächter, und von 70 Millionen zur Bezahlung der den Klöstern bewilligten Summen, zur Anschaffung von Material für die Armee und zur Bezahlung von Schulden des Vorjahres gefordert.

Landtags-Verhandlungen.

21. Sitzung des Abgeordneten-Hauses.

Am Ministertische die Minister: v. Bismarck, v. Bodelschwingh, v. Selchow. — Vice-Präsident v. **Unruh** eröffnet in Abwesenheit des Präsidenten Grabow die Sitzung. — Neu eingetreten ist Frhr. v. d. Heydt; sein Mandat hat in Folge seiner Berufung in das Herrenhaus Abg. Dr. Schubert niedergelegt. — Vom Magdeburger conservativen Verein ist eine Erklärung gegen die Adresse des Hauses eingegangen.

Der **Vice-Präsident** theilt mit, daß er in der zuversichtlichen Erwartung der Zustimmung des Hauses sich an den K. Hofmarschall Grafen v. Pückler gewendet habe, um die Willensmeinung Sr. Majestät des Königs einzuholen, ob und wann derselbe geneigt sei, das Präsidium Behufs Darbringung der ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Hauses beim Jahreswechsel zu empfangen. — Der Hofmarschall Graf v. Pückler hat unterm gestrigen Datum den Vice-Präsidenten benachrichtigt, daß Se. Maj. durch Gesundheitsrücksichten leidert verhindert sei, das Präsidium zu empfangen.

Es folgt die **Verkündigung der Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Adresse**. Dieselbe lautet:

„Ich habe den Inhalt der Adresse, welche das Haus der Abgeordneten in Betreff der dänischen Angelegenheit an Mich gerichtet hat, mit der Sorgfalt erwogen, welche Ich bereitwillig den Wünschen und Ansichten des Hauses zuwende.

„Wenn an die Spitze dieser Adresse der Satz gestellt worden ist, daß das Haus der Abgeordneten bereits die Richtung bezeichnet habe, welche einzuhalten Deutschlands Ehre und Interessen gebieten, so will Ich annehmen, daß damit der Mir nach der Verfassung und den Gesetzen des Landes zustehenden Entscheidung über die Beziehungen der Monarchie zum Auslande nicht hat vorgegriffen werden sollen.

„Mit diesem Meinem Rechte ist die Königliche Pflicht untrennbar verbunden, die Ehre und die Interessen Preußens dem Auslande gegenüber zu vertreten und zu schützen, und Ich weiß, daß Ich Mich in der Ausübung dieser Pflicht auf die bewährte Hingebung Meines Volkes stützen kann; Ich weiß aber auch, daß Ich die Frage, wann Ich dieses Volk zum Kampfe aufzurufen und Gut und Blut von seiner Opferbereitschaft zu fordern habe, mit landesväterlicher Sorgfalt erwägen muß.

„Ich würde es mit der Gewissenhaftigkeit in Erfüllung Meines Königlichen Berufs nicht vereinbar finden, wenn Ich den höchsten Aufgaben, welche Recht und Verfassung dem Könige stellen, nicht Meine volle und leitende Thätigkeit widmen wollte.

„Das Haus der Abgeordneten kann daher überzeugt sein, daß die Richtung, in welcher Meine Regierung die auswärtige Politik geführt, das Ergebniß Meiner reiflich erwogenen Entschließungen ist. Ich habe die letzteren gefaßt mit Rücksicht auf die von Preußen geschlossenen Verträge, auf die Gesammtlage Europas und auf unsere Stellung in derselben, aber zugleich mit dem festen Willen, das Deutsche Recht in den Herzogthümern zu wahren und für die berechtigten Ziele, welche Preußen zu erstreben hat, erforderlichen Falls mit den Waffen in der Hand einzustehen. In welcher Form und zu welchem Zielpunkte jedes einzelne zur Erreichung dieser Ziele führende Mittel zur Anwendung zu bringen sein wird, darüber kann die Mir verfassungsmäßig zustehende Entscheidung nur von Mir selbst getroffen werden. Bei derselben werde ich Mich von dem unwandelbaren Entschlusse leiten lassen, die Sache der Herzogthümer so zu führen, wie es Preußens und Deutschlands würdig ist, gleichzeitig aber den Verträgen die Achtung zu bewahren, welche das Völkerrecht fordert. Das Haus der Abgeordneten kann nicht von Mir erwarten, daß Ich willkürlich und ohne Beachtung der internationalen Beziehungen Preußens von den 1852 geschlossenen europäischen Verträgen zurücktrete. Die Successionsfrage wird durch den Deutschen Bund unter Meiner Mitwirkung geprüft, und dem Ergebniß dieser Prüfung kann Ich nicht vorgreifen. Bevor dasselbe feststeht, handelt es sich um die Beschaffung der Mittel für die vom Deutschen Bunde beschlossenen Executionsmaßregeln und für die im Gefolge derselben etwa nöthig werdenden Vertheidigungs-Anstalten.

„Die Vollziehung des Bundesbeschlusses ist eine dem Staate rechtlich und vertragsmäßig obliegende Pflicht, und die Gefahren, welche sich aus derselben leicht und schnell entwickeln können, dürfen das Land nicht unvorbereitet treffen. Unter diesen Umständen kann das Haus die schwere Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen wollen, diese ganz unentbehrlichen Mittel zu versagen, oder ihre Bewilligung an Bedingungen zu knüpfen, welche in die zweifellosen Rechte Meiner Krone eingreifen. Ich würde es nicht verstehen, wenn dasselbe Haus, welches Meine Regierung so lebhaft zur Action drängt, in dem Augenblicke und auf dem Felde, wo diese Action eintreten kann und muß, die Mittel zu derselben versagte. Ich würde es um so weniger verstehen, als Meine Gesinnung und Mein Wort dafür bürgen, daß die Mittel, welche Ich zum Schutze des Rechts und der Ehre des Landes fordere, auch diesem Zweck entsprechend werden verwandt werden. Jeder Zweifel daran widerspricht dem Vertrauen, welches das preußische Volk in das Wort seines Königs zu setzen gewohnt ist.

„Ich muß das Haus unter mahnender Hinweisung auf den Ernst des Moments und auf die Wichtigkeit der Entscheidung für die Zukunft des Vaterlandes zu vertrauensvoller Berathung der Vorlage vom 8. d. Mts., und, im Hinblick auf die unaufhaltsame Entwickelung der Thatsachen, zu beschleunigter Bewilligung der, für die Erfüllung der Bundespflichten und für die Sicherstellung der Landes-Vertheidigung unabweislich nothwendigen Anleihe auffordern.

„**Berlin**, den 27. December 1863. (gez.) **Wilhelm**. (gegengez.) v. Bismarck, v. Bodelschwingh, v. Roon, v. Mühler, Graf zur Lippe, v. Selchow, Graf Eulenburg."

Das Schreiben, welches Herr v. Bismarck in Betreff der Einsendung der Adresse an den Präsidenten des Hauses gerichtet, lautet:

„In Verfolg meines gestrigen Schreibens benachrichtige Ew. u. s. w. ergebenst, daß Se. Majestät der König die schriftliche Einsendung der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Adresse wünscht und mir befohlen hat, Ew. u. s. w. hiervon in Kenntniß zu setzen. Indem ich mich dieses Allerhöchsten Auftrages entledige, stelle ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst anheim, die Adresse entweder durch meine Vermittelung oder direct an Se. Majestät gelangen lassen zu wollen. Der Präsident des Staatsministeriums v. **Bismarck**."

Die Antwort Sr. Majestät des Königs wird an die Anleihe-Commission überwiesen.

Ministerpräsident v. **Bismarck** legt einen mit der Sachsen-Altenburgischen Regierung abgeschlossenen Staatsvertrag, betreffend Austausch des unter preußischer Hoheit stehenden Theiles des Dorfes Königshofen im Kreise Weißenfels gegen die Sachsen-Altenburg gehörenden Theile der Dörfer Wildschütz und Grafendorf zur Genehmigung vor.

Finanzminister v. **Bodelschwingh** bringt einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Staatsregierung ermächtigt wird, 70,000 Thlr. zum Ankauf eines Grundstücks und Gebäudes in der Stadt Königsberg zu verwenden. — Die Arbeiten an der Königsberg-Pillauer Bahn haben nämlich eine Verlegung des Hauptzollamtes und der Provinzial-Steuer-Direction nothwendig gemacht; zugleich sollen die Packhofsräume in einer den Bedürfniß entsprechenden Weise erweitert werden. Die Regierung, fügt der Herr Minister hinzu, habe es bei Anwesenheit des Landtages für zweckmäßig erachtet, in einer **besonderen** Vorlage die Bewilligung dieser außerordentlichen Ausgabe, die sich erst nach der Einbringung des Etats als nothwendig herausgestellt habe, zu verlangen. — Die Vorlage geht an die Budget-Commission.

Nächste Sitzung Montag: Etatsbericht.

Deutschland.

Berlin, 30. December. Der „Schles. Ztg." wird telegraphirt: Nach hier eingegangenen Berichten sollen die Berathungen süddeutscher Staatsmänner zu Gunsten des Herzogs Friedrich und in der Opposition gegen die Großmächte viel weiter gehen, als bisher geglaubt wurde.

* Aus **Wien** wird berichtet, daß der Kaiser im Februar nach Ungarn zu reisen beabsichtige.

— Wie man sich in militärischen Kreisen erzählt, soll der bayerische Bundestagsgesandte angewiesen worden sein, bei der Verstärkung der Executions-Armee um 50,000 Mann, die Beiziehung eines bayerischen Corps in dieser Stärke zu fordern.

* Nach Berichten aus **Paris** zeigt Frankreich keine Lust zu der von England vorgeschlagenen Conferenz für die schleswig-holsteinische Angelegenheit. Napoleon III. besteht auf einer größern Conferenz.

Frankfurt a. M., 29. Dec. Earl Russell soll den Cabinetten von Wien und Berlin die wunderliche Mittheilung gemacht haben, daß Preußen und Oesterreich an den Londoner Vertrag gebunden seien, auch **wenn** Dänemark seine Verpflichtungen nicht erfülle.

Kiel, 30. December, Mittags. (Hamb. Nachr.) Unermeßlicher Jubel erfüllt die Lüfte. **Herzog Friedrich** VIII. von Schleswig-Holstein zieht so eben in seine Landes-Hauptstadt ein. Die Begeisterung ist nicht zu beschreiben. Die Einholung geschah in derselben Ordnung und Reihenfolge, wie gestern die der Bundes-Commissaire. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der Ankunft des Landesfürsten und das Comité fand sich sofort am Bahnhofe ein. Advocat Nitzsch begrüßte den Herzog, der in sichtlicher Rührung auf das Huldvollste dankte.

Kiel, 30. Decbr. Hätte Diogenes nicht in Griechenland, und leider vor vielen Jahrhunderten, sondern gestern in Kiel gelebt, dem alten Herrn wäre es, selbst wenn er mehr als eine Laterne gehabt hätte, unmöglich gewesen, ein dunkles Haus am gestrigen Abend zu finden. Das Haus des Patriziers strahlte im Lichterglanz und die Hütte des Armen, ganz Kiel war ein Lichtermeer und in diesem Meere wogte eine glückliche Menge, in der frohen Hoffnung, daß der Tag der Freiheit angebrochen. Soldaten zogen mit Civilisten Arm in Arm durch die Straßen, das Schleswig-Holstein-Lied singend. Ueberall herrschte Freude und brüderliche Eintracht. Zur Verhütung etwaiger Excesse hatte sich ein Sicherheits-Ausschuß von 100 Bürgern, an weißen Armbändern kenntlich, gebildet. Das Officiercorps wurde heute in corpore zum Besuch der hier bestehenden Harmonie eingeladen. Die Officiere haben sich auf das Beste mit ihren Wirthen zu stellen gewußt. Der Geist der Truppen ist ein ganz vortrefflicher.

— In Holstein scheint man große Hoffnungen auf das Erscheinen des Herzogs gesetzt zu haben. Der Nationalfonds hat bereits reiche Summen erhalten, in Kiel z. B. in drei Tagen gegen 10,000 Thlr.; der Kammerherr von Bülow auf Bothkamp bei Kiel hat dem Herzog von Schleswig-Holstein sofort 120,000 Thlr. und für die Zeit seines Eintritts in die Herzogthümer weitere 100,000 Thlr. zur Verfügung gestellt.

Frankreich.

Paris, 29. December. General Fleury hat heute dem Kaiser Bericht erstattet und wird sich neuerlich in besonderer Mission nach St. Petersburg begeben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. Dec. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig. ab Dänemark billiger erhältlich. — Oel loco und pr. December 23¼, pr. Mai 24¼. — **Kaffee**, Stimmung bleibt günstig, bis jetzt jedoch keine Umsätze bekannt. — **Zucker** geringes Geschäft, Vorrath 2 Millionen Pfund. — **Zink** fest, ohne Umsatz.

London, 31. December. Türkische Consols 47¾. — Trübes Wetter. — Consols 91¼. 1 % Spanier 48. Mexikaner 36⅞. 5 % Russen 92. Neue Russen 88. Sardinier 85¼.

Der Dampfer „Etna" ist aus Newyork in Queenstown mit 974,000 Dollars an Contanten eingetroffen.

Liverpool, 31 December. **Baumwolle**: 20,000 Ballen Umsatz. Preise 1d höher. Wochenumsatz 43,020 Ballen. Middling Orleans 27¾, Upland 27¼, Fair Dhollerah 23¼. Der erklärte Vorrath beträgt 281,337 Ballen.

Paris, 31. December. 3 % Rente 66, 50. Italienische 5 % Rente 71, 65. Italienische neueste Anleihe —. 3 % Spanier —. 1 % Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 401, 25. Credit mob.-Actien 1046, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 520, 00.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
1. Abtheilung,
den 29. December 1863, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. Buchholz hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. December c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf [8405]

den 12. Januar 1864,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hessner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 10. Februar 1864 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 14. December 1863.

Das in Graudenz unter No. 469 der Hypotheken-Bezeichnung belegene, dem Kaufmann August Theodor Kummer gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 17424 Thlr. 18 Sgr 1½ Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

20. Juli 1864,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8341]

Man bittet diese Anzeige weiter zu verbreiten, da durch dieselbe der Menschheit eine unermeßliche Wohlthat geboten wird. Dr. **Kooke.**

Weißer (holländischer) Gesundheits-Senfsaamen

von **Didier.**



37 Jahre eines stets wachsenden Erfolges bestätigen die wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen (holländischen) Senfsaamens von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen vollständig die allgemeine Beliebtheit dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht **ein segensreiches Heilmittel, ein kostbares Geschenk des Himmels** nannte. — Es giebt keine einfachere, keine sicherere, keine weniger kostspielige Heilmethode; 3 bis 4 Kilogramms genügen zur radicalen Heilung der **Magenentzündung,** des **Magenkrampfes,** der **Verdauungsschwäche,** der **Krankheiten der Eingeweide,** der **Ruhr,** der **Diarrhöe,** der **Schlaflosigkeit,** der **Leberkrankheiten,** der **Hämorrhoiden,** des **Rheumatismus,** der **Blattern,** der **Bleichsucht,** der **Gicht,** der **Flechten,** der **eingewurzelten Verstopfung,** der **Engbrüstigkeit,** des **Katarrh,** der **Milzsucht,** der **Blähungen,** des **Schleims,** der **Krankheiten, welche durch den Eintritt der Pubertät herbeigeführt werden,** aller **Krankheiten des Bluts und der Säfte** 2c. 2c, Krankheiten, gegen welche der **Senfsaamen** täglich durch die ersten medicinischen Größen verordnet u. empfohlen wird.

Urtheil der Herren **Trousseau** und **Pidoux,** Professoren an der Arzneischule in Paris.

In ihrer gelehrten **Abhandlung über Heilkunde und medicinisches Wissen** drücken sich die Herren Trousseau und Pidoux, Professoren an der Arzneischule in Paris, wie folgt aus:

Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die blutreinigende Wirkung des weißen Senfsaamens eine sehr kräftige ist; Hautkrankheiten und chronischer Rheumatismus, welche durch nichts gehoben werden konnten, sind durch die Anwendung desselben geheilt worden, die stark wirkenden Abführungsmittel heilen nicht so sicher die Flechten und den Rheumatismus, obschon sie die Eingeweide mehr reizen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Aerzte auf dies wenig gekannte und daher zu wenig gewürdigte Mittel.

(Dieser Ruf ist von einer großen Anzahl Aerzte gehört worden, welche gegenwärtig den weißen Senfsaamen verordnen und selbst davon Gebrauch machen.)

Urtheil des Herrn **Dr. Heinrieck** von der Pariser Facultät.

Man liest in der Revue des Sciences einen interessanten Artikel über die medicinischen Eigenschaften des weißen Senfsaamens von Didier. Man weiß, daß dieses Heilmittel, welches sich heute einer allgemeinen Beliebtheit erfreut, sich zuerst in England reißend schnellen Eingang verschaffte durch die Bemühungen eines berühmten Arztes und eines großmüthigen Menschenfreundes, des Dr. Kooke und des Herrn Turnes. Späterhin unternahm es Herr Didier, der ihm eine für unmöglich gehaltene Heilung verdankte, es in Frankreich populär zu machen; von da verbreitete es sich schnell über alle Länder der Welt. Ein Medicament, welches sich in dieser Weise Eingang verschafft und sein Glück einem unausgesetzten Erfolge und nach Tausenden zu zählenden glücklichen Kuren verdankt, ein solches Medicament erhebt sich zu einer Höhe, auf der es über jede Einwendung und über jeden Zweifel, ja über jede nähere Erörterung erhaben ist. Dies ist die in dem oben angeführten Artikel ausgesprochene Ansicht des Dr. Heinrieck, der übrigens nur in die Fußtapfen seiner gelehrten Collegen, der Doctoren Trousseau, Pidoux, Cullerier, Toutain, Castelnau 2c. tritt, welche ihm in der wissenschaftlichen Würdigung der heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens vorangegangen sind.

Dr. Guyot, Mitglied der Pariser Facultät.

Urtheil des Herrn **Dr. Toutain** von der Pariser Facultät.

Der Herr Dr. Toutain theilt uns in dem Moniteur des Hopitaux mit, daß er noch vor sieben oder acht Jahren sehr gegen den weißen Senfsaamen eingenommen gewesen sei; selbst die Achtung gebietende Autorität der Herren Professoren Trousseau und Pidoux hätten sein Mißtrauen nicht besiegen können. Zu dieser Zeit hörte er von dem Dr. Cullerier, Arzt an dem Hospital von Louraine, in einer seiner klinischen Conferenzen, die Geschichte einer langen und hartnäckigen Krankheit erzählen, die nachdem sie lange den vielfältigsten und nachdrücklichsten Heilmitteln widerstanden, durch die Anwendung des Senfsaamens schnell und leicht gehoben worden war. Dieser Bericht, aus dem Munde eines solchen Mannes machte einen lebhaften Eindruck auf den Dr. Toutain, er versprach sich, bei der nächsten Gelegenheit selbst einen Versuch anzustellen, um sich über seinen Zweifel aufzuklären.

Eine günstige Gelegenheit bot sich bald dar. Bei einem Kranken, der durch heftige Schmerzen in allen Gelenken gequält wurde, und dessen Körper durch rheumatischen Fluß völlig erschöpft und ausgezehrt war, hatten die kräftigsten und verschiedensten Mittel keine andere Wirkung gehabt, als die Erschöpfung zu vermehren, ohne im Geringsten die Schmerzen zu vermindern. Der Herr Dr. Toutain verordnete darauf die Anwendung des weißen Senfsaamens. Die Schmerzen und der rheumatische Fluß fingen gleich darauf an nachzulassen, bald verschwanden sie gänzlich; die Kräfte kehrten zurück, das Gesicht erhielt seine natürliche Farbe wieder; nach Verlauf von sechs Monaten waren von einer Krankheit, die soviel Schmerzen und Qualen mit sich gebracht hatte, nur einige leichte und seltene Unbequemlichkeiten übrig geblieben.

Ein so wunderbarer Erfolg diente einer großen Anzahl anderer als Vorläufer: besonders waren es die glänzenden und unverhofften Kuren, die der Dr. Toutain bei Behandlung der Hautkrankheiten, des Rheumatismus und den Krankheiten der Säfte machte, die ihn von den wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens überzeugten.

Der Alleinverkauf für Danzig befindet sich bei Alfred Schröter, Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Handlung, Fabrik von Petroleum-Lampen, Langenmarkt 18.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. **AMERICA,**	Capt. **H. Wessels,**	Sonnabend, 16. Jan. 1864.
do. **BREMEN,**	„ **C. Meyer,**	Sonnabend, 13. Febr. 1864.
do. **HANSA,**	„ **H. J. v. Santen,**	Sonnabend, 27. Febr. 1864.
do. **AMERICA,**	„ **H. Wessels,**	Sonnabend, 12. März 1864.
do. **BREMEN,**	„ **C. Meyer,**	Sonnabend, 9. April 1864.
do. **HANSA,**	„ **H. J. v. Santen,**	Sonnabend, 23. April 1864.

Passage-Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein,** General-Agent, Invalidenstr. 82. — **A. von Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. 21. **H. C. Platzmann,** General-Agent, Leuisenstraße 2.

[898] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Danzig, den 1. Januar 1864.

P. P.

Wir beehren uns Ihnen hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus dem bisher hierselbst unter der Firma:

Goldstein & Reimann

von uns gemeinschaftlich geführten

Bank- und Wechselgeschäft

unser **L. Goldstein** mit dem heutigen Tage ausscheidet, und unser **F. Reimann** dasselbe in unveränderter Weise unter seiner eigenen Firma

F. Reimann

fortführen wird.

Achtungsvoll

[8417] **F. Reimann. L. Goldstein.**

Russische und Polnische Banknoten,

sämmtliche fremde Geldsorten, bezahle ich mit dem höchsten Preise und vermittele den An- und Verkauf von Staats- und industriellen Werthpapieren unter äußerst billigen Provisionssätzen zum Tagescourse.

F. Reimann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt **31.**

NB. Die Listen sämmtlicher gezogenen resp. verloosten Staats- und industriellen Papiere sind bei mir gratis einzusehen. [8418]

Das Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow,

welches im Verlage der Unterzeichneten zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend erscheint, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, bespricht die wichtigen Fragen in Leitartikeln und zwar in entschieden liberalem Sinne, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte u. Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten 9 Sgr. — Inserate werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet. — Das Blatt sei hiermit angelegentlichst empfohlen.

Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Garantieforderung für versprochene Leistung zuerst, und dann Anschaffung des erprobten Guten!

Das ist die Leistung, die sich überall geltend macht, ermunternd für die gute Sache, zerschmetternd für die schlechte. Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier (aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1,) hat sich während seines 16jährigen Bestehens ein unbedingtes Vertrauen erworben, nachdem es die gewünschten Garantien im weitesten Umfange geleistet hat. Diese Garantien bestanden in Folgendem:

1) Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ist zum Salon- und Tafelgetränk der meisten Fürsten Europas erhoben.
2) Die Prädikatsertheilung als Hoflieferant Seitens mehrerer europäischen Monarchen sind dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1, als Anerkennung seines ausgezeichneten Fabrikats zu Theil geworden.
3) Die Ertheilung von silbernen und goldenen Preismedaillen in Preußen, Frankreich und England wegen der Vorzüglichkeit dieses Hoff'schen Malzextrakt Gesundheitsbieres.
4) Die Zustimmungen und Atteste mehrerer Hundert berühmter medicinischer Autoritäten.
5) Die unendliche Anzahl der Anerkennungen und Dankschreiben aus den höchsten Ständen, wie aus der Mitte des Volkes, denen das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier theils als angenehm schmeckender Haustrank zur Erquickung, theils als diätetisches und gesundheitsförderndes Mittel diente.
6) Die außerordentliche industrielle Entwickelung und schnelle Verbreitung durch ganz Europa.

Nachstehende neueste Schreiben mögen als Stimmen von außen zur theilweisen Bestätigung dieser Angaben dienen:

Reichenbach in Schles., 22. Sept. 1863, Abends 6 Uhr, pr. expr.

(Vorwurf wegen Ausbleibens der bestellten Waare.) Ich bitte daher, umgehend per Post eine kleine leichte Sendung, um verschiedene Kranke, denen das Bier ärztlich verordnet ist, und die täglich 2 bis 3 mal danach anfragen, wenigstens vorläufig zu befriedigen.

Robert Rathmann,

Groß-Zarnow bei Pyritz, den 23. Sept. 1863.

Meine 66jährige Schwester, die von schwacher Constitution ist, findet, daß das von Ihnen fabricirte Gesundheitsbier ihr sehr zusagt 2c. Bitte um Zusendung 2c.

Pastor **Bindemann.**

Niederlage für Danzig und Umgegend bei A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.

[7516]

Das PELZ-LAGER

en gros & en détail

von

Philipp Löwy,

Langgasse No. 74, Saal-Etage,

empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pelerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen zur Anleihe von 1853, werden hierdurch aufgefordert, die Zinsen pro 2. Januar 1864, vom 4. Januar f. ab und jedenfalls im Laufe des genannten Monats von der Kämmerei-Haupt-Kasse hierselbst gegen Einlieferung der Zinscoupons in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig bringen wir mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. Juni cr. die Abhebung des Nennwerthes der früher bereits gekündigten Obligationen, so weit solche noch nicht erfolgt ist, ebenfalls in dem obigen Zeitraum, hierdurch in Erinnerung.

Danzig, den 16. December 1863.

Der Magistrat. [8137]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Teutler.**

Bekanntmachung.

Zu Ausführung von Pflasterungen auf dem Bleihofe hierselbst und in den Straßen der Stadt soll die Lieferung von 80 Schachtruthen Rund- und 100 Schachtruthen prismatischer Steine im Ganzen oder getheilt im Wege der Submission vergeben werden.

Die speciellen Bedingungen sind im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Freitag, den 15. Januar 1864,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen. [8422]

Danzig, den 18. December 1863.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.